

BCC Romanische Sprachen

Morphologie

BIBLIOGRAPHIEN

- 04-1-115** *Bibliographische Materialien zur französischen Morphologie* : ein teilkommentiertes Publikationsverzeichnis für den Zeitraum 1875 - 1950 / Nikolaus Schpak-Dolt. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2003. - XI, 180 S. ; 21 cm. - ISBN 3-631-50296-6 : EUR 34.80
[7566]

Der Bibliograph ermittelte durch Auswertung einschlägiger Bibliographien, allen voran der **Romanischen Bibliographie**, die mit dem Berichtsjahr 1875 einsetzt, 665¹ Monographien und Aufsätze (einschließlich Miscellen, aber ohne Rezensionen), die er in zwei einheitlich – nach den Kapiteln *Gesamtdarstellungen*, *Flexion* und *Wortbildung* – gegliederten Teilen für die allgemeine romanische (S. 7 – 37) und für die französische (S. 39 – 157) Morphologie verzeichnet, so daß die Bibliographie inhaltlich mehr enthält, als ihr Titel verspricht. Innerhalb der wiederum einheitlich untergliederten Kapitel sind die Titel nach Dekaden (*bis 1880 bis 1941/50*) chronologisch geordnet und in etwa der Hälfte der Fälle mit beschreibenden Annotationen versehen. Jedem chronologischen Abschnitt sind die Titel in kleiner Type und ohne Annotationen noch einmal in alphabetischer Ordnung vorangestellt, ein Verfahren, dessen Nutzen nicht spontan einleuchtet. Der Beginn der Berichtszeit wird mit dem Einsetzen der **Romanischen Bibliographie** begründet, die seitdem kontinuierlich (mit einer Lücke in der Zeit des Ersten Weltkriegs und in den ersten Nachkriegsjahren) berichtet, deren Ende mit den nach 1950 veränderten Forschungsinteressen und dem Vorhandensein neuer laufender Bibliographien. So trifft man gleich bei den ersten Titeln auf Werke von Altmeistern wie Friedrich Diez, Gustav Gröber, Wilhelm Meyer-Lübke oder Édouard Bourciez. Die drei Register verweisen auf die laufenden Nummern: Verfasser, Sachbegriffe, Präfixe und Suffixe. – So dokumentiert diese solide gearbeitete Bibliographie „viele ältere Arbeiten, [die] auch für die neuere Forschung von größtem Interesse“ sind“ (S. 1) für eine „breitere Öffentlichkeit“ (S. 5), die aber vermutlich so breit nicht ist.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

¹ In dieser Zahl sind auch Mehrfacheintragen enthalten.